

Martin Renghart

Deutschsprachige Kirchenblätter in der Tschechoslowakei (1935-1945)

In diesem Projekt, gefördert von Dr. Rainer Bendel und dem Institut für Kirchen- und Kulturgeschichte der Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa (IKKDOS)¹, befasste ich mich mit kirchlichen Periodika der Sudeten- und Karpatendeutschen zwischen 1935 und 1945. Anknüpfend an meine Dissertation über das Katholische Sonntagsblatt der Erzdiözese Breslau (1933-1941) und die Dissertation von Maik Schmerbauch über den Sonntagsboten der deutschen katholischen Bevölkerungsminderheit in der Diözese Kattowitz (1925-1941) will ich ein bedeutendes Forschungsdesiderat beheben.

Anders als im Deutschen Reich gab es in der Tschechoslowakei keine Diözesanblätter i.e.S., weder in deutscher noch in tschechischer Sprache. Die von mir ausgewählten sechs sudetendeutschen Wochen- und Monatsblätter wurden von katholischen Verbänden und Vereinen herausgegeben. Die meisten von ihnen sind in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig vorhanden. Die fünf Blätter aus dem Sudetenland stellten ihr Erscheinen 1938/39 bzw. 1941 ein. Das Prager Katholische Kirchenblatt erschien bis 1942 und das Deutsche Kirchenblatt für die Slowakei sogar bis Anfang 1945.

Die Periode zwischen Prager Katholikentag 1935 und dem „Anschluss“ des Sudetenlandes 1938 steht im Mittelpunkt. Die Kirchenblätter waren ähnlich den (reichs-)deutschen Diözesanblättern dezidiert unpolitisch. Bis zum Anschluss fehlt ein ausdrückliches Bekenntnis zum sudetendeutschen Führer Henlein. Auch wenn darin eher die Haltung des höheren Klerus und weniger die der Leser deutlich wird, ist es doch bemerkenswert und kann zu einer partiellen Neubewertung des sudetendeutschen Katholizismus führen. Nach dem „Anschluss“ wurden mehrere Blätter wegen ihres fehlenden Einsatzes für das nationalsozialistische Deutschland von der Berliner Reichspressekammer gemäßregelt und eines 1939 verboten.

Kontakt:

martin.renghart@gmail.com

¹ www.ikkdos.de